

# Die Einladung!

2. Sonntag nach Trinitatis  
**Lk 14, 15-24**

*Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes! **16** Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. **17** Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit! **18** Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. **19** Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. **20** Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen. **21** Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein. **22** Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. **23** Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. **24** Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.*

Du hast meinen Termin verpatzt! Wir hatten doch alles genau abgestimmt! Um 15 Uhr bei mir zu Hause. Und du hast versprochen, dass du kommst. Deshalb habe ich alles vorbereitet. Und das für die Katz! Wie kannst du mich nur so enttäuschen? Solche Gespräche....Sie gehören zum Thema meiner Albträume. Was wenn mir ein Zettel, ein Email oder ein Telefonat irgendwie durch die Lappen rutscht und ich einen wichtigen Termin vergesse! Irgendwie passiert es dauernd, dass wir Menschen trotz den modernsten Kommunikationsmitteln solche und ähnliche Fehler machen. So werden Freundschaften und Beziehungen verletzt und sogar für immer gebrochen!

In unserem Predigttext des heutigen Tages geht es um eine gebrochene Beziehung wegen einer solchen Einladung. Dabei waren die Gäste allesamt gar nicht einmal schlechten Willens. Alle miteinander wollten sie schon den Termin einhalten. Sie hatten es nicht einmal vergessen. Es war halt nur etwas Anderes wichtiger. Die Gründe sind auch alle zusammen sehr verständlich. Wenn einer gerade geheiratet hat, dann ist ja nun wirklich erst einmal die Hochzeit dran, oder? Welche Einladung könnte wichtiger als einen Hochzeitstag sein? Beim Gespann Ochsen muss ich schon fragen, ob die nun nicht für einen Abend allein grasen könnten. Die Entschuldigungen sind aber alle zusammen nicht einmal das Wichtigste. Das Wichtigste ist ja dieses: Der lebendige Gott lädt uns ein und wir Menschen finden dabei andere Dinge wichtiger als den lebendigen Schöpfer über Himmel und Erde! Dies ist ja der Punkt, woher alle Bosheiten unserer Welt herkommen. Weil Menschen den lebendigen Gott nicht als Erstes ehren, lieben und respektieren wollen, kommen alle anderen Schandtaten: Mord und Totschlag; Verachtung der Ärmsten und Schwächsten; Unehrlichkeit und Betrug.... Alles kommt doch nur daher, dass wir den lebendigen Gott nicht als Nr. 1 auf unserem Terminkalender haben. Nun soll uns aber eine Sache vor allen Dingen nachdenklich machen. Diejenigen, die so ein für ein von der Einladungsliste wegfallen, sind ja die besten Freunde des lebendigen Gottes. Damals hat Jesus natürlich seine jüdischen Volksgenossen gemeint. Das Volk Israel war ja das auserwählte Volk Gottes. Sie kannten die prophetischen Schriften. Sie wussten ganz genau, was Gottes Wort über Gott und den Messias, Jesus Christus, zu sagen hatte. Sie haben die Einladung angenommen. Und sie haben verstanden, worum es ging. Und dennoch haben sie, als der Messias schließlich kam, den nicht erkannt und sich manchmal herzlich entschuldigt und meistens weniger höflich und nett ihn abgelehnt, beschimpft und letztendlich sogar in den Tod geschickt. Die besten Freunde Gottes sind also diejenigen, die die

Einladung des lebendigen Gottes ablehnen. Diejenigen, die am besten wissen sollten, worum es geht. Diejenigen, die von Anfang an dazu gehört haben. Wie verletzend muss es für den lebendigen Gott sein, wenn wir, die wir seine Kinder heißen, andere Dinge für wichtiger halten! Leider, leider kommt uns das Gleichnis Jesu sehr nahe! Wenn ich diese Einladung nämlich ganz praktisch umsetze, sehe ich tausend Wege, wie wir den lebendigen Gott höflich entschuldigend in die Schranken weisen. Was ist denn in deinem Leben das Allerwichtigste? Wer bekommt den ersten Platz auf deiner Prioritätenliste, wenn es darum geht, deinen Terminkalender zu planen. Auch, wenn es um eine einzige Stunde in deinem Wochenplan geht, ist diese eine Stunde im Sonntagsgottesdienst dir nicht viel zu schade? Leider geht es auch im sonstigen Lebensbereichen enttäuschend weiter. Gott bekommt auch in meinem Finanzplan leider immer wieder nur den Platz 98 oder 99? Das Gleichnis kommt uns leider sehr nah. Und schockierend ist die Reaktion des lebendigen Gottes. Diejenigen, die nun eigentlich dazu gehören sollten, bleiben nun wirklich außen vor. „Keiner von ihnen wird das Abendmahl schmecken!“ sagt der lebendige Gott. Daran merken wir, dass die Einladung Gottes keinen Spaß ist! Wir wurden getauft. Wir wurden konfirmiert. Wir haben auch noch immer wieder und ohne Rückhalt den Segen des Wortes Gottes gehabt. Gottes Wort ist frei verfügbar und wir können zu jeder Zeit beten, Gottesdienste halten und die Bibel aus dem Regal holen und Kraft schöpfen. Die Generationen vor uns hatten es nicht immer so einfach wie wir. Menschen in unserer Zeit und Welt haben es auch nicht einfach. Manche müssen mit dem Leben bezahlen, weil sie die Einladung Gottes angenommen haben. Und wir, die wir so reich gesegnet wurden, nehmen das Wort Gottes als kleines Nebenprogramm bei Taufen, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigungen wahr. Manchmal höre ich sogar die schockierenden Worte: „Ich bin konfirmiert. Ich weiß alles, was zu wissen ist...und weiß deshalb, dass ich das alles nicht brauche!“ Das Gleichnis, das Jesus uns hier sagt, kommt uns, die wir uns Freunde Gottes nennen, sehr nah. Aber Gott lädt in jedem Fall ein. Seine große Feier kann in keinem Fall ausfallen. Wenn wir nicht dabei sein wollen, werden halt andere Gäste eingeladen. Wo wir Menschen so kleinlich sind und allerhöchsten Entschuldigungen nennen, wieso wir nicht zu Gott kommen müssen und brauchen, kennt unser lebendige Gott keine Grenzen. Unser lebendige Gott könnte bei jedem einzigen Menschen auf der Welt eine Million Gründe finden, wieso der oder die nicht zu seiner Feier gehören sollten. Sie haben es allesamt nicht verdient. Aber unser lebendige Gott ist nicht so kleinlich, wie wir. Er schämt sich auch nicht den dreckigsten, ungekämmten Gast zu seiner Feier einzuladen! Die Türen werden weit offen gerissen und von den Gassen kommen die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen hereinspaziert. Dabei muss man wissen, dass im damaligen Israel exakt diese Gruppe Menschen sowieso nicht in den Tempel gehörten. Verkrüppelte, Blinde und Lahme waren nach dem damaligen Verständnis „unrein“. Sie durften nicht in den Tempel. Jesu Gleichnis dreht die allgemeine Auffassung genau auf den Kopf und lässt die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Dieses Gleichnis ist für dich und für mich geschrieben. Was Jesus uns hier vor Augen malt, ist ein Einblick in die Werkkammer des lebendigen Gottes. Gott hat uns Menschen eine Einladung in die Hand gegeben. Ich kann nur immer wieder auf den Knien darüber weinen, wie schrecklich leichtsinnig wir mit dem Heiligen umgehen! Ebenfalls kann ich im Gebet vor Gott flehen, dass ich doch bitte zu denen gehören mag, der bei der großen Feier dabei ist! Gott will uns alle einladen. Aber nicht nur uns. Er hat die Türen weit offen gerissen und er will, dass die Vielen dazu gehören, die sonst gar nicht in unserem Blickfeld gehören. Heute sind die Behinderten „Gott sei Dank, nicht unrein“. Sie können gern auch mit in die Kirche kommen. Wir tun sogar viel behindertengerechte Eingänge und Toiletten zu schaffen, damit gerade die Behinderten sich bei uns wohl fühlen dürfen. Wo es um die Armen geht, sieht die Sache schon ein wenig anders aus. Ich kann mir vorstellen, wie die Reaktionen von manche Zeitgenossen über diese Menschen sind: „sollten wir wirklich so viel Zeit nehmen, mit Menschen auf den Straßen und Gassen zu arbeiten? Bringt das überhaupt was? Die kommen ja sowieso nur zum essen und zum trinken?“ Und über die Migranten sagen einige: „Die wollen halt nur eine Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland und danach sind sie weg!“ So klingen die Vorurteile heute! Jesus hat ja die Eintrittsbedingungen in das Reich Gottes einfach auf den Kopf gestellt. Er tut das immer noch. Wer sind wir, uns mit unseren hochmütigen Vorstellungen dazwischen zu stellen. Ich kann immer wieder nur dazu sagen. Gott lädt ein. Und er will wirklich, dass wir zu allen gehen! Keiner soll ausgelassen werden. Ja, gerade wenn es um diejenigen geht, die andere von sich weisen. .... Ja gerade dann sollte unser Herz warm klopfen. Denn das sind ja genau diejenigen, die laut Jesu Plan dazugehören! Und eine Feier wird es sein. Daran habe ich keine Zweifel. Gottes Party kann nicht ausfallen. So viel steht fest! Amen